

N47 19.12.01

Gaudete in Klassik und Pop

KAARST (Nima) Wenn wahre Heerscharen zur Pfarrkirche St. Martinus in Kaarst pilgern, steht das Weihnachtskonzert von „Junger Chor der Stadt Kaarst“ und „Madrigalchor Kaarst“, seit einigen Jahren in kongenialem Zusammenspiel mit der „Brass Akademie Berlin“, auf dem Programm. Zum „Gaudete“ (Freuet euch!) hatte die Konzertgemeinschaft einen weiten Bogen zum Thema passender Musik gespannt, der ausnahmslos auf bestechendem Niveau präsentiert wurde. Mit einer Renaissance-„Intrada“ für Blechbläser eröffnete die Brass Akademie ausgesprochen festlich und gab den Chören den Rahmen für anspruchsvolle Adventsmusik. Der Choral „Wachet auf“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, bedeutender Höhepunkt in seinem Oratorium „Paulus“, korrespondierte dabei mit der Choralmotette „O Heiland, reiß die Himmel auf“.

Bestechend hohe Gesangskultur

Die bestechend hohe Gesangskultur beider Chöre dokumentierte auch das A-capella „Gaudete!“ aus den „Piae cantiones“: Von Hans-Michael Dücker doppelchörig bearbeitet, waren die beiden Chöre auf Chorraum und Orgelempore verteilt und schufen ein beeindruckendes Bild früher finnischer Vokalmusik.

Die Brass Akademie, bei etlichen Werken zuverlässiger Begleiter der Chöre, fugierten mit tollem Farbklang einen „Contrapunctus“ von Johann Sebastian Bach und leiteten bei drei Weihnachtstänzen aus Südamerika den zweiten Teil ein. Thorsten Maaß arrangierte Samba und „Bossa nova“ zu kunstvoller Blechbläsermusik.

In einer speziell zu diesem Konzert verfassten Grußbotschaft hatte der frühere Gemeindepfarrer Monsignore Winfried Pilz aufgefordert: „Paulus hat das ‚Freuet euch!‘ in seinem Brief an die Philipper mehrfach wiederholt, damit seine Zuhörer ja nicht einschlafen.“ Die wirkungsvoll stimmigen Kompositionen „Christmas Night“ und „The Holly and the Ivy“ von John Rutter ließen ohnehin keine Langeweile aufkommen. Dabei war diese oft rhythmisch swingende Musik alles andere als leichte Kost, vielmehr bis auf eine Ausnahme („Have yourself a merry christmas“) starke Herausforderung auch für gute Chöre. Das gipfelte in einem Jazz-Arrangement des „Hallelujah“ von Georg Friedrich Händel und dem anspruchsvollen Pop-Bilderbogen, den Hans-Michael Dücker speziell für diese Konzertbesetzung und mit einer gehörigen Portion Augenzwinkern geschrieben hatte.

Besinnlicher Schluss

Zum Schluss wurde es nochmals eher besinnlich: Das „Dona nobis pacem“ aus der Missa brevis B-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart mit geschickt auf die Bläser verteilten Orchesterstimmen war nicht nur beeindruckende Chorkultur, sondern auch schöner Weihnachtswunsch. Traditionell beendet Hans-Michael Dücker das Weihnachtskonzert mit einem gemeinsamen Lied. Ein vieltimmiges „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich“ war der Schlusspunkt eines gleichermaßen anspruchsvollen sowie auch abwechslungsreichen Konzertes.